



Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung November 2018

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag



Apostelzeit – Apostelschule J. Kentenich (Teil 1)

Hirtensorge

„Wenn Sie die Umschreibung, die Darstellung des Heilandes auf sich wirken lassen, dann klingt in der Seele das Wort wider: ‚Ich habe aber auch noch andere Schafe, die nicht in diesem Schafstalle sind; auch sie muss ich herbeiführen, und es wird ein Hirt und eine Herde werden‘ (Joh 10,16).

Sehen Sie – die Hirtensorge. Was das nun besagen soll? Das ist eben die Sorge um diejenigen, die der liebe Gott mir anvertraut hat, die aber den Weg zu mir nicht gefunden haben. (Nun) müssen Sie mal überlegen: Wie ist der Heiland dem verlorenen Schäflein nachgegangen? Das (ist das), was man an sich modern die ‚suchende Seelsorge‘ nennt. Ausdruck der Liebe. Wie ist der Vater mir nachgegangen dadurch, dass er seinen Sohn geschickt! Suchende Seelsorge. Was hat der Heiland nicht alles getan damals, als er auf dieser Erde herum pilgerte, um uns zu finden, zu finden den verborgenen kostbaren Schatz, den wir in uns tragen! Sehen sie, das müsste auch für uns richtunggebend sein: Wie suchen wir, nicht etwa nur die Bequemlichkeit, sondern wie sind wir innerlich getragen von der Sorge um das Heil der Seelen? ‚Es gibt noch andere Schafe, die nicht in dem Schafstalle sind‘, sie haben noch nicht den Weg hergefunden. Sehen Sie, auch dafür müssten wir innerlich wieder warm werden. Wir müssten halt, was man sonst so nennt, eine apostolische Nase bekommen; wir müssten halt wieder den starken Zug bekommen, möglichst alle Welt innerlich zu erfassen.“

*Terziat für Pallottinerpatres, USA 1952
Erschienen in: Joseph Kentenich „Christus mein Leben“, Patris-Verlag, Schönstatt*

Dienst am Einzelnen

„Ich stelle mich euch hiermit vollkommen zur Verfügung ... Vor allem aber mein Herz!“ 27.10.1912

„Gestern Abend erinnerte mich einer unserer Alten daran, wie ich damals, als sie im Kriege waren, schon ein warmes Herz gehabt haben müsse. Ich hätte so unter der Hand für allerlei Kleinigkeiten gesorgt, für einen Kopfschützer, eine Unterjacke usw. es ist wahr, für unsere damalige Jugend habe ich viel Herzwärme mit mir lebendig werden lassen. Aber diese Entwicklung ist weitergegangen durch alle Menschen, die mir der liebe Gott geschenkt und die Forderungen an mich gestellt haben. Wenn Sie wissen wollen, worin das Geheimnis einer fast überreichen Fruchtbarkeit liegt, dann darf ich Ihnen sagen, es liegt in dieser tiefen, gegenseitigen innerseelischen Verknüpfung. Und wenn vorher

gefragt wurde: ‚Woher kommt denn dieser Reichtum des Herzens und des Geistes?‘, darf ich Ihnen sagen: Ein Mensch, der liebt, der letztlich seine Liebe hineingelegt hat in das Herz Gottes, nimmt in gewissem Maße teil am unermesslichen Reichtum der Gottesliebe. Und wenn irgendetwas nicht arm macht, dann ist es das Lieben, das Verschenken der Herzwärme. Und Sie alle, die Sie Forderungen an mich gestellt – bald laute, bald stille –, dürfen sich sagen: Ohne Sie wäre ich persönlich nicht das, was ich heute bin. Sie dürfen diesen einen Punkt, diese eine Gedankenreihe nicht unterschätzen. Noch einmal, wenn Sie die Quelle des Reichtums an Geist und Herz wissen wollen, hier haben Sie diese Quelle! Und ich wünsche, dass der liebe Gott, und ich bitte, dass er allen kommenden Generationen so viel Gelegenheit gibt, still im Hintergrunde Menschenseelen zu dienen, wie ich es tun durfte. Der größte Reichtum flutet auf den zurück, der seine ganze Kraft in den Dienst der Seelen zu stellen sich bemüht.“

Zur Feier des silbernen Priesterjubiläums v. P. Kentenich, 15.8.1935

„Durch den Dienst am Einzelnen ist Schönstatt geworden, auf demselben Wege muss es weiter bestehen.“ *J. Kentenich*

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?